

# Nützlinge im Garten

BIOLOGISCHE BUNDESANSTALT  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



**Siebenpunkt-Marienkäfer**

*Coccinella septempunctata*

# Nützlinge im Garten fördern



*Jeder heimische Baum oder Strauch im eigenen Garten dient unzähligen Nützlingen als Unterschlupf, Brutplatz oder Nahrungsquelle. Hier können sich die Tiere zurückziehen, die im Sommer im Gemüse- und Blumengarten Blattläuse und andere Schädlinge in Schach halten.*



*Wenn Sie die Nützlinge fördern wollen, sollten Sie vom Frühjahr bis Frühsommer keine Insektizide (Mittel gegen Insekten) anwenden, da sich die Tiere gerade in dieser Zeit vermehren. Mit früh auftretenden Blattläusen als Nahrung entwickeln sich viele Nützlinge gut und verzögern so die Entwicklung der Pflanzensauger oder verhindern im Sommer sogar eine Massenvermehrung der Blattläuse.*



*Erwachsene Tiere, wie Schwebfliegen oder Florfliegen, ernähren sich oft von Blütenpollen und dem Honigtau der Blattläuse. Nach dem Winter sind Blattläuse an Büschen oder Wildpflanzen eine wichtige erste Nahrungsquelle. Marienkäfer fressen sie, um geschlechtsreif zu werden, Schlupfwespen, um die ersten Eier ablegen zu können. Ein erstes Nahrungsangebot an Pollen bieten Winterlinge und andere Frühblüher.*



*Einheimische Blumen sollten im Blumenbeet und als bunte Tüpfel überall in den Gemüsebeeten stehen. Sie sind für Blattlausfeinde wie Schwebfliegen sehr attraktiv. Besonders wichtig sind Doldenblütler (Wiesenkerbel, Dill, Petersilie, Möhren u.a.), Körbchenblütler (Schafgarbe, Ringelblumen, Margeriten u.a.), Heil- und Gewürzkräuter Phacelia, Holunder oder blühende Zwiebeln und Lauchpflanzen. Blumenwiesen sollten nicht gedüngt und nur zwei- bis dreimal pro Jahr alternierend geschnitten werden.*

# Gemeine Florfliege (Goldauge)

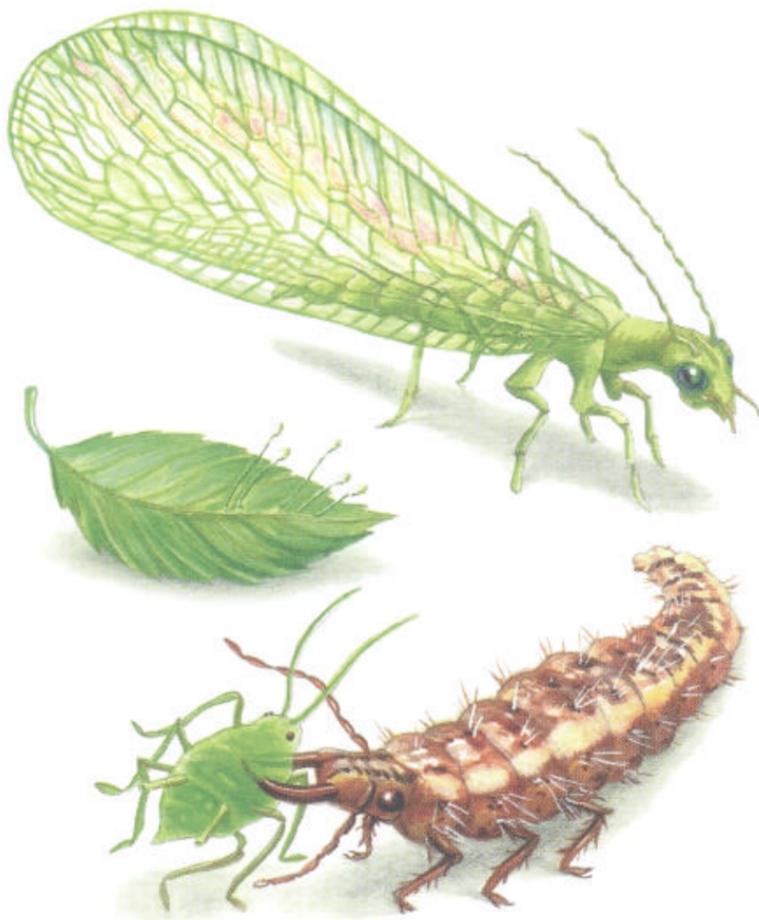
*Chrysoperla carnea*

**Größe:** bis 18 mm

**Generationen pro Jahr:** meist 2

**Familie:** Florfliegen (*Chrysopidae*)

**Arten in D:** 29, alle Larven und die meisten erwachsenen Tiere leben räuberisch.



Aus den gestielten Eiern, die Staubgefäßen einer Blume ähneln, schlüpfen 1/2 mm große Larven. Sie ergreifen ihre Beute mit ihren zwei kräftigen Zangen und saugen sie aus. Eine Larve kann während ihrer zwei- bis dreiwöchigen Entwicklungszeit 500-700 Blattläuse vertilgen. Sie verpuppen sich in einem gespinstartigen Kokon, aus dem die grüne Florfliege mit goldschimmernden Augen schlüpft; daher der Name Goldauge. Erwachsene Goldaugen ernähren sich von Pollen und Honigtau und überwintern an geschützten Orten, auch in Häusern.

## Nahrung der Larven:

- Blattläuse
- Thripse
- Spinnmilben
- Andere kleine Insekten

# Siebenpunkt-Marienkäfer

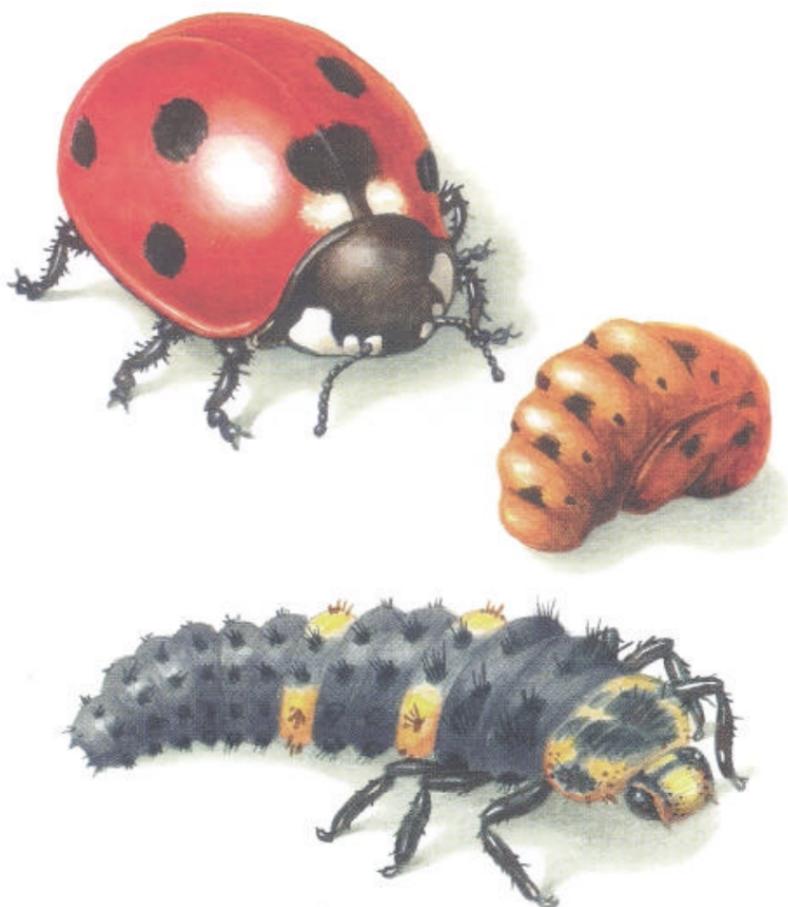
*Coccinella septempunctata*

**Größe:** bis 8 mm

**Generationen pro Jahr:** 1

**Familie:** Marienkäfer (*Coccinellidae*)

**Arten in D:** 78, alle Larven und die meisten Käfer leben räuberisch.



Die Weibchen legen gelbe Eier in Gruppen auf der Blattunterseite ab. Die daraus schlüpfenden, gelb gepunkteten dunklen Larven vertilgen bis zur Verpupung vorzugsweise Blattläuse. Aus den Puppen, die der Kartoffelkäferlarve ähneln, schlüpfen die erwachsenen Käfer. Sie fressen bis zu 150 Blattläuse pro Tag und gehören zu den wichtigsten Blattlausfeinden. Die Käfer überwintern. Übrigens: die Anzahl der Punkte hat nichts mit dem Alter der Käfer zu tun, sondern ist ein Artmerkmal.

## Nahrung der Larven und Käfer:

- Blattläuse

## Nahrung anderer Marienkäfer-Arten:

- Blattläuse
- Schildläuse
- Spinnmilben
- Mehltau oder Schimmelpilze

# Hain - Schwebfliege

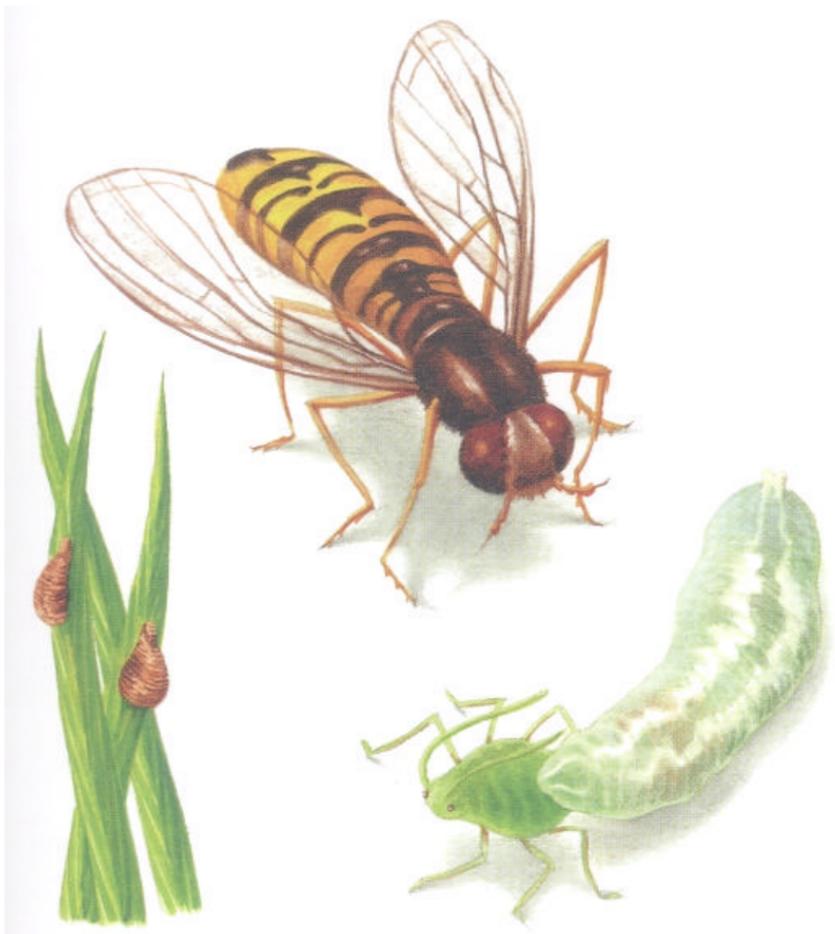
*Episyrphus balteatus*

**Größe:** 10 bis 15 mm

**Generationen pro Jahr:** 2 - 3

**Familie:** Schwebfliegen (*Syrphidae*)

**Arten in D:** ca. 440, meist wesen- oder bienenähnlich, Larven sehr verschieden gestaltet; viele leben von Blattläusen.



Erwachsene Schwebfliegen findet man häufig auf Blüten. Die völlig harmlosen Tiere können längere Zeit in der Luft stehen und fliegen im Gegensatz zu echten Wespen geräuschlos. Ca. 500 Eier legt ein Weibchen direkt und gut dosiert in Blattlauskolonien ab. Die daraus schlüpfenden Larven (Maden) sind beinund kopflos und fangen sofort an, Blattläuse auszusaugen. Bis zur Verpuppung dauert es nur 8-14 Tage. Die Puppen sind tropfenförmig.

Besonderheit: *Episyrphus* ist eine „Zugfliege“. Sie kann im Spätsommer sogar die Alpen überqueren!

## Nahrung der Larven:

- Blattläuse (150 - 900 Läuse pro Schwebfliegenlarve)

# Kohlblatlausschlupfwespe

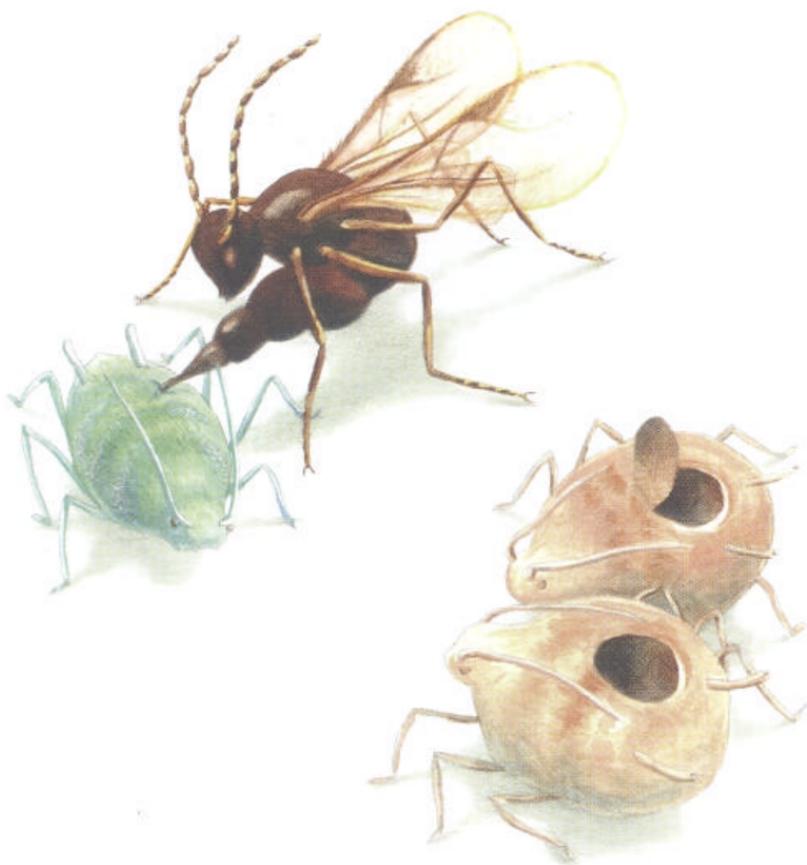
*Diaretiella rapae*

**Größe:** bis 3 mm

**Generationen pro Jahr:** ca. 4 - 6

**Familie:** Blattlausschlupfwespen (Aphidiiidae)

**Arten in D:** ca. 20, alle Arten parasitieren Blattläuse. Die erwachsenen Tiere sind meist dunkel gefärbt. Weibchen haben einen Legestachel. Die insgesamt mehr als 3000 Schlupfwespen - Arten sind verschiedenen Insektenfamilien zugeordnet. Alle sind Parasiten.



Die Weibchen stechen Mehlig Kohl-  
blattläuse mit ihrem Legestachel blitz-  
schnell an und legen ein Ei in jede Laus.  
Über 500 Blattläuse werden so von  
einem Weibchen in wenigen Tagen  
parasitiert. Die im Wirtstier schlüpfende  
Larve ernährt sich von den Organen der  
Blattlaus und tötet diese letztlich ab.  
Parasitierte Blattläuse verwandeln sich  
in auch für Laien gut zu erkennende  
harte, kugelige, hellbraune Mumien.  
Durch die sehr gute Wirtsanpassung  
kann die Vermehrung der Mehlig  
Kohlblattlaus vor allem im Frühjahr  
verzögert werden.

## Parasitiert werden:

- Mehlig Kohlblattläuse  
(*Brevicoryne brassicae*)

## Andere Schlupfwespen- arten parasitieren:

- andere Blattlausarten
- Blutläuse
- Eier, Larven und Puppen  
verschiedener  
Schmetterlingsarten

# Blattlaus - Gallmücke

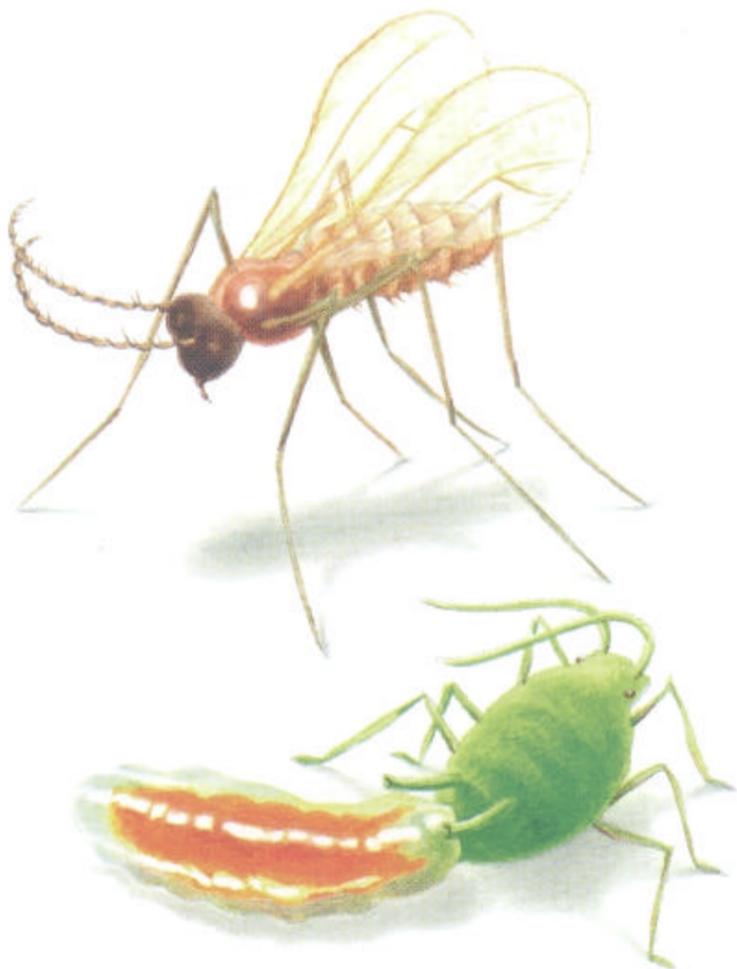
*Aphidoletes aphidimyza*

**Größe:** 2 mm

**Generationen pro Jahr:** mehrere

**Familie:** Gallmücken (*Cecidomyiidae*)

**Arten in D:** ca. 830, die meisten davon bilden Pflanzengallen aus, einige sind Räuber oder Parasiten, vor allem von Blattläusen und Milben



Die Mücken-Weibchen sind für Menschen ungefährlich, nicht aber für Blattläuse. Angelockt vom Honigtau legen sie ihre Eier in die Nähe von Blattlauskolonien. Die daraus schlüpfenden orange-rötlichen, bis 2 mm langen madenförmigen Larven fressen bevorzugt junge Blattläuse. Diese werden angestochen, mit einem Sekret gelähmt und dann in Ruhe ausgesaugt. Nach 7-14 Tagen verpuppen sich die Gallmücken im Boden; dort überwintern sie auch als Puppe.

## Nahrung der Larven:

- Blattläuse
- Spinnmilben

# Hain - Laufkäfer

*Carabus nemoralis*

**Größe:** bis 25 mm

**Generationen pro Jahr:** 1

**Familie:** Laufkäfer (Carabidae)

**Arten in D:** ca. 550, bei den meisten Arten leben Käfer und Larven räuberisch. Die Käfer werden bis 4 cm groß und sind oft metallisch gefärbt.



Wie die meisten Laufkäfer jagt der Hain-Laufkäfer sowie seine Larven nachts. Mit den kräftigen Zangen sind die Käfer wie auch die schlanken Larven als flinke, gefräßige Räuber bekannt. Sie können pro Tag bis zum Dreifachen ihres Körpergewichtes fressen. Schneckenzäune können nicht überwunden werden. Den Hain-Laufkäfer findet man an offenen Stellen unter Steinen oder in Hecken unter einer Laub- und Nadelschicht. Die erwachsenen Tiere überwintern.

## Nahrung :

- Bodeninsekten (Puppen, Raupen)
- Schnecken, Schneckeneier
- Spinnen
- Würmer
- Blattläuse

# Waldblumenwanze

*Anthocoris nemorum*

**Größe:** bis 4 mm

**Generationen pro Jahr:** 2

**Familie:** Blumen- oder Blütenwanzen (*Anthocoridae*)

**Arten in D:** 46, leben fast alle räuberisch von kleinen Insekten und überwintern als erwachsene Tiere.



Die Waldblumenwanze hat wie alle Raubwanzenarten vorne am Kopf einen kräftigen Saugrüssel und das typische „Wanzendreieck“ am Brustteil. Die Vorderflügel sind stark glänzend. Die Larven sehen ähnlich aus wie die erwachsenen Tiere, nur ohne Flügel. Beide Stadien stechen ihre Beutetiere mit ihrem Rüssel an und saugen sie aus. Die erwachsenen Tiere überwintern. Ihre Eier legt das Weibchen am Blattrand ins Blattgewebe ab.

## Nahrung :

- Spinnmilben
- Blattläuse
- Blattsauger
- kleine Raupen

# Gemeiner Ohrwurm

*Forficula auricularia*

**Größe:** bis 16 mm

**Generationen pro Jahr:** 2

**Familie:** Ohrwürmer (Forficulidae)

**Arten in D:** 6



Ihre Nahrung suchen Ohrwürmer (Larven und erwachsene Tiere ähneln sich) nachts und häufig auf Bäumen. Dort finden sie auch geschützte Schlafplätze, z.B. durch Blattläuse eingerollte Blätter. Ein doppelter Vorteil, da dort auch Nahrung im Überfluss vorhanden ist. Aber Vorsicht: Bei Nahrungsmangel sind auch Früchte und Knospen nicht mehr sicher. Dann sollten kleine Bäume kräftig geschüttelt werden, damit sich die Kneifer andere Quartiere suchen. Ohrwürmer überwintern in Verstecken oder im Boden. Übrigens: Die großen kräftigen Zangen am Körperende sind nur bei der Begattung wichtig.

## Nahrung :

### Allesfresser:

- Aas,
- Pilze,
- Blattläuse,
- Blüten, Früchte etc.

# Schwarze Glücksspinne

*Erigone atra*

**Größe:** 2-3 mm

**Generationen pro Jahr:** 1-2

**Familie:** Baldachinspinnen (*Linyphiidae*)

**Arten in D:** ca. 300, somit die artenreichste Familie der Spinnen in D. Spinnen haben immer 8 Beine und meist auch 8 Augen. Sie sind im Gegensatz zu Insekten nur zweigeteilt in Kopf und Hinterleib. Fühler und Flügel haben sie nie.



Spinnen sind besser als ihr Ruf. Häufig wird unterschätzt, wie wichtig und nützlich Spinnen als Helfer gegen viele verschiedene Schadinsekten sind. Die Schwarze Glücksspinne baut ein kompaktes Netz, häufig mit mehreren Ebenen, in denen sich kleine Fluginsekten verfangen können. Sie lauert dort bauchoben unter dem Netzteppich. Jungspinnen wie erwachsene Tiere leben räuberisch und saugen die mit einem Biss gelähmte Beute aus.

*Erigone*-Männchen haben sehr große, verdickte Taster.

## Nahrung u.a.:

- kleine Fliegen
- Blattläuse
- Milben

# Pyri - Raubmilbe

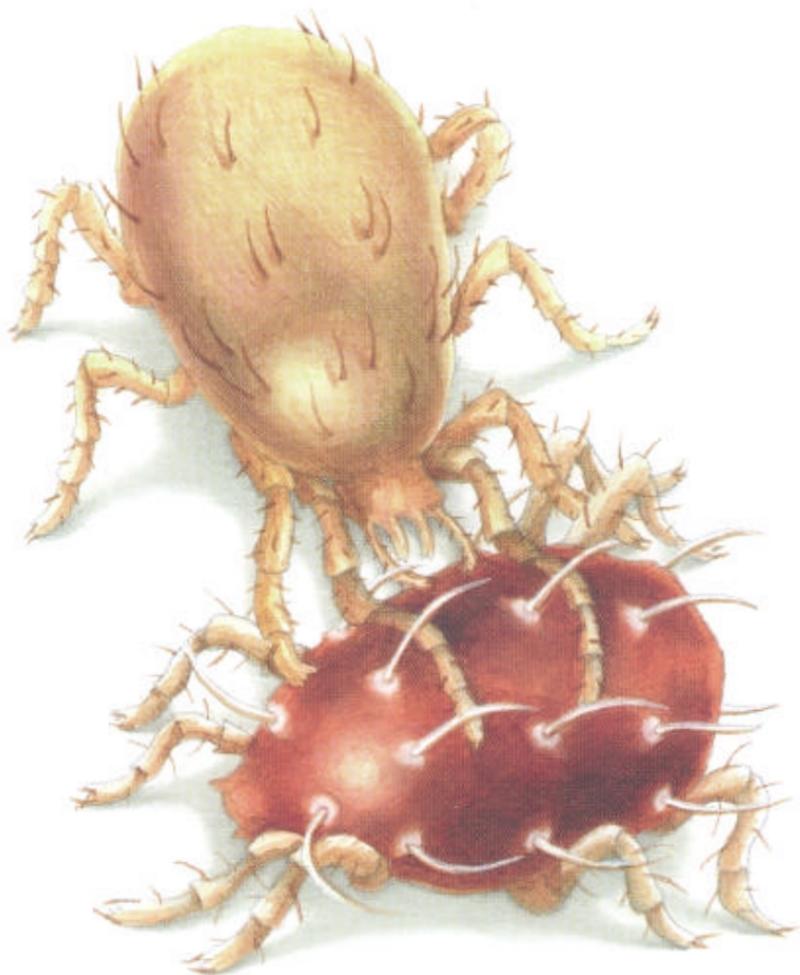
*Typhlodromus pyri*

**Größe:** bis 0,5 mm

**Generationen pro Jahr:** mehrere

**Familie:** Raubmilben (*Phytoseiidae*):

**Arten in D:** 35, junge wie erwachsene Milben leben räuberisch.



Raubmilben, junge Milben wie erwachsene Tiere, sind beweglicher als ihre Opfer, die Spinnmilben. Allerdings lieben sie feuchte Luft und nicht zu niedrige Temperaturen. Die Tiere saugen pro Tag bis zu 20 Eier bzw. Larven oder 5 ausgewachsene Spinnmilben aus. Vom Ei bis zum erwachsenen Tier beträgt die Entwicklung ungefähr eine Woche. Die frisch geschlüpften Milben haben sechs Beine, die folgenden Stadien acht. Die Tiere sind durchscheinend weiß - gelblich gefärbt, verfärben sich aber oft rot, wenn sie Spinnmilben verzehrt haben.

## Nahrung :

- Spinnmilben (vor allem im Wein- und Obstbau und im Gemüsebau)
- Pollen

# Nützlingen beim Überwintern helfen

Die Ansprüche der einzelnen Nützlinge sind unterschiedlich. An dieser Stelle werden einige Beispiele genannt, wie geeignete Überwinterungsplätze und Versteckmöglichkeiten geschaffen werden können:

*Einheimische Bäume und Sträucher im Garten pflanzen*

*Boden bedeckt lassen und Fläche unter Obstbäumen dauerhaft begrünen*

*Laub- oder Astmulchschicht in Hecken und unter Obstbäumen anlegen*

*Künstliche Nistplätze anbieten:*

*Reisighaufen belassen*

*in nichtquellendes Holz 2-10 cm lange Gänge bohren (2-10 mm Durchmesser) und in sonniger windgeschützter Lage aufhängen*

*Lesesteinhaufen an besonnten Stellen anlegen*

*hohle Stängel (z. B. von Holunder, Brombeere, Schilf) sammeln, bündeln und aufhängen*

*Wände begrünen*

*Alte Ziegel in Beete legen*

*Florfliegenhäuschen: Im September mit Weizenstroh gefüllte Holzkästchen in 1,5 - 1,8 m Höhe anbringen*

*Ritzen in der Dachuntersicht belassen*

An den Überwinterungsplätzen sollten auf keinen Fall Pflanzenschutzmittel angewendet werden, da viele Nützlinge vor allem auf Mittel gegen Insekten sehr empfindlich reagieren.



# Nützlinge im Garten

Liebe Leserinnen und Leser,

in jedem Garten krecht und fleucht eine Vielzahl unscheinbarer Tiere, die Schädlingen wie Blattläusen oder Raupen das Leben schwer machen. Vorausgesetzt, wir geben diesen nützlichen Insekten, Milben und Spinnen ausreichend Lebensräume und vertreiben sie nicht.

Dieses Faltblatt soll Ihnen dabei helfen, die Winzlinge kennen zu lernen. So können Sie schon bald ganz genau sagen, welche Tierchen zum Beispiel an Ihren Rosen die Blattlauspopulation verringern. Mehr noch: Sie wissen auch, was diese Tiere brauchen, damit sie uns auch im nächsten Jahr wieder nützlich sein können. Es ist also wichtig zu wissen, wie Nützlinge geschützt werden können und dass eine wirksame biologische Begrenzung des Schädlingsbefalls nur durch das Zusammenspiel verschiedener Nützlingsarten erreicht werden kann.

Wer Lebensräume für Nützlinge im Garten schafft, leistet einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und trägt zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bei. Aus diesen Gründen hat das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft auf der Internationalen Gartenbauausstellung 2003 in Rostock dem Thema Nützlinge einen besonderen Stellenwert eingeräumt.

*Renate Künast*

Bundesministerin für Verbraucherschutz,  
Ernährung und Landwirtschaft



BIOLOGISCHE BUNDESANSTALT  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT  
Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig  
<http://www.bba.de>

**Nützlinge im Garten**

Eine Broschüre zur Internationalen

Gartenbauausstellung IGA in Rostock vom

25.4. bis 12.10.2003

**Text:** Gerlinde Nachtigall, BBA

**Layout:** Frank Flöthmann

**Illustrationen:** Soenke Hollstein

**Druck:** rgg, Braunschweig